

**Rede
der Sprecherin für Jugendpolitik**

Annette Schütze, MdL

zu TOP Nr. 16

Abschließende Beratung

**a) Forschung in Niedersachsen stärken - Lehren aus
der Covid-19-Pandemie ziehen und handeln**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU – Drs.
18/6825

b) Forschung zur Infektionsgefahr in Innenräumen

Antrag der Fraktion der FDP – Drs. 18/6887

während der Plenarsitzung vom 28.04.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den vergangenen 14 Monaten haben wir eindrücklich erlebt, wie wichtig die Wissenschaft für unser Leben ist. Der Forschung haben wir es maßgeblich zu verdanken, dass ein Ende der Corona-Pandemie mittlerweile in sichtbare Nähe rückt. Ohne wissenschaftliche Erkenntnisse über die Ansteckungswege, die Möglichkeiten der Testung und eine zuverlässige Impfung, würden wir jetzt noch immer kein Licht im Tunnel sehen. Zudem hätten wir auf unserem Weg wesentlich mehr Menschen verloren! Daher gilt mein ausdrücklicher Dank allen Menschen, die dazu beigetragen haben, dass wir jetzt endlich Licht sehen können, um im Bild zu bleiben!

Meine Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Antrag wollen wir die Wissenschaft in unserem Land stärken und uns auch für kommende Pandemien besser rüsten. Wir wollen Lehren aus dieser globalen Katastrophe ziehen, die uns so unerwartet getroffen hat!

Ein Schritt auf diesem Weg ist es, die Prävention auszubauen, sodass die Forschung schnell, flexibel und effektiv arbeiten kann, sobald ein Virus auftaucht, der eine Pandemie auslösen könnte! Denn je schneller wir bei einem Ausbruch sichere (Schnell-)Testmöglichkeiten zur Verfügung haben, desto schneller lässt sich das Infektionsgeschehen eindämmen; je besser Akteure aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten und Bereichen der Gesundheitswirtschaft vernetzt sind, desto schlagkräftiger werden ihre Handlungsmöglichkeiten; je unbürokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre laufenden Projekte zurückstellen und sich auf die Bekämpfung akuter Notlagen konzentrieren können, desto größer sind die Erfolgsaussichten für neue Medikamente und Therapien.

Ich würde mir von der Landesregierung wünschen, dass die selbstlosen Leistungen der Wissenschaftler*innen, die, wie die Doktoranden an der TU Braunschweig, Tag und Nacht gearbeitet haben, um Antikörper zu identifizieren, auch finanziell anerkannt würden. Denn ohne sie und die Firma Corat wären wir bei der Entwicklung von Medikamenten noch lange nicht so weit, wie wir es jetzt sind.

Meine Damen und Herren,

wir haben viel aus dieser Corona-Pandemie gelernt! Aber ich glaube, ich spreche jedem hier aus der Seele, wenn ich sage, dass wir uns gewünscht hätten, diese Lektion auf weniger schmerzhaft Weise zu lernen. Jetzt liegt es in unserer Verantwortung, dieses Wissen zu nutzen und uns bestmöglich vor künftigen Bedrohungen zu schützen. Dafür brauchen wir mehr Flexibilität, den Ausbau

interdisziplinärer Ansätze und eine bedarfsgerechte Förderung in der Gesundheits- und Infektionsforschung – nicht nur in Niedersachsen, sondern auch auf Bundesebene, z. B. eine geplante Nationale Anti-Virus-Allianz.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieser Antrag wird nicht der letzte sein, über den wir im Kontext der forschungsgestützten Pandemieprävention beraten werden. Im Corona-Sonderausschuss werden zurzeit weitere Handlungsempfehlungen erarbeitet, auf deren Grundlage wir uns mit weiteren Aspekten der Pandemiebekämpfung befassen müssen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir werden uns insbesondere damit beschäftigen müssen, wie im Fall einer Pandemie bereits frühzeitig Produktionskapazitäten für Impfstoffe und Medikamente im Forschungsland Niedersachsen oder in anderen Bundesländern aufgebaut werden können. Denn sobald die Forschung Ergebnisse erzielt, muss es möglich sein, auch unverzüglich in die Produktion einzusteigen. Bei der Versorgung mit Impfstoff zeigt sich gerade, wie wichtig eigene Produktionsstätten sind!

Wir werden auch darüber sprechen, wie der Austausch zwischen einschlägiger Forschung und dem öffentlichen Gesundheitssystem gefördert werden kann. Stichwort Luca-App, SORMAS, etc. Und wir werden überlegen, wie durch interdisziplinäre Vernetzung auch soziale und wirtschaftliche Auswirkungen in ein systematisches Risikomanagement integriert werden können. Damit sich die negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft möglichst in Grenzen halten! Die Schäden der Corona Pandemie sind noch nicht abzuschätzen und sollten sich nicht wiederholen!

Meine Damen und Herren,

noch ist die Corona-Pandemie nicht ausgestanden, aber der größte Teil der Strecke liegt bereits hinter uns. Dieser schier unendlich scheinende und entbehrungsreiche Marathon, auf dem wir uns befinden, bewegt sich auf die Zielgerade zu. Auch auf dieser letzten Etappe können wir uns auf die Forschung verlassen. Sorgen wir dafür, dass sich die vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Niedersachsen auch auf uns verlassen können!

Vielen Dank!